

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Heraultträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 65.

Dienstag den 1. April.

1884.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 120 resp. 125 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Der ostpreussische Provinzial-Landtag hat dieser Tage bei der durch Ablauf der Amtsdauer des bisherigen Landesdirektors von Souden-Tarputtschen veranlassenen Neuwahl eines solchen mit einer Stimme Majorität, mit 40 gegen 39 Stimmen, statt des bisherigen Inhabers dieses Amtes den konservativen Landrath v. Gramaszk gewählet; der bisherige Landesdirektor gehörte der Fortschrittspartei an. Bis vor Kurzem war die Mehrheit des ostpreussischen Landtages eine liberale; durch einzelne Veränderungen der Zusammensetzung haben die Konservativen eine Majorität von einer Stimme erhalten, und sie haben dieselbe nun in der angelegenen Art ausgenutzt. Die N. Ztg. bemerkt hierzu: Wir glauben, daß hierin Feber, der nicht vom Parteigeist völlig verblendet ist, den schwärzlichen Angriff auf die Voraussetzungen einer gedeihlichen Selbstverwaltung erblicken muß, welcher seit der Einführung der Kreis- und Provinzialordnung erfolgt ist. In Worten ist alle Welt darüber einig, daß die Selbstverwaltung unmöglich ist, wenn sie nicht unter möglicher Zurückdrängung der politischen Gegenstände gehandhabt wird; wie die konservative Partei diesen Grundsat in der Praxis handhabt, darüber ist man soeben in Königsberg belehrt worden. Es ist natürlich, daß bei einer nochwendigen Neubefugung eines wichtigen Postens der Selbstverwaltung, z. B. wenn die Erledigung durch den Rücktritt oder Tod des bisherigen Inhabers erfolgte, unter gleichmäßig befähigten Bewerbern demjenigen der Vorzug gegeben wird, welcher mit der Mehrheit der wählenden Körperschaft politisch übereinstimmt; aber völlig anders liegt die Sache, wenn es sich nur um den Ablauf der Wahlperiode handelt und dann eine so winzige Majorität, wie die augenblickliche der Konservativen im Königsberger Landtag, dazu benutzt wird, einen Selbstverwaltungs-Beamten gegen dessen amtliche Thätigkeit man keine Klagen zu verdrängen. Das heißt, den Keim des Verderbens in das Selbstgovernment tragen; denn die natürliche Folge wird sein, daß bei der nächsten Wahl, falls dann die Liberalen wieder eine Stimme Majorität haben sollten, Herr von Gramaszk aus dem Amte gedrängt wird, und daß in der Zwischenzeit zwischen zwei solchen Wahlen von einem vertrauensvollen Zusammenwirken der Parteien in der Selbstverwaltung keine Rede sein kann.

Die Neubildung des italienischen Kabinetts ist nach den jüngsten Mittheilungen erfolgt. Wie in parlamentarischen Kreisen laut einem Telegramm aus Rom berichtet wird, verbleiben neben dem Ministerpräsidenten und Minister des Innern Depretis die Minister des Auswärtigen, der Finanzen, der öffentlichen Arbeiten

und der Marine: Mancini, Magliani, Genala und del Santo auf ihren Posten. Das Ackerbauministerium würde von Grimaldi, das Justizministerium von Ferracini, das Kriegsministerium von Bertoldi Viale, das Unterrichtsministerium von Coppino übernommen. Letzterer war bekanntlich der Kandidat des Kabinetts bei der Wahl des Kammerpräsidenten, nachdem Farinini diesen Posten niedergelegt hatte. Die geringe Mehrheit, mit welcher die Wahl Coppino's zum Kammerpräsidenten erfolgte, war dann auch der mittelbare Anlaß zu der soeben beendeten Krise.

Weitere Mittheilungen über das plötzliche Ende des englischen Prinzen, Herzogs von Albany lassen erkennen, daß der Sturz auf einer Treppe die indirecte Todesursache gewesen, daß aber das Ableben erst nach Verlauf mehrerer Stunden, während welcher sich der Herzog leidlich wohl gefühlt, in Folge eines hinzugekommenen Schlaganfalls erfolgte. Der Königin sind aus allen Theilen des Landes Beileidsbezeugungen zugegangen.

Der Friedensvertrag zwischen Chile und Peru ist am Freitag endlich durch den Austausch der beiderseitigen Genehmigung zum Abschluß gekommen. Die Nationalversammlung von Peru wird am Montag geschlossen.

In Aebessinien sind zum Empfange des in diesen Tagen dort eintreffenden englischen Admirals Hewett großartige Vorbereitungen getroffen worden. König Johann wird seinen Gast, der jedenfalls wichtige Differenzen in der Tasche hat, an der Spitze einer 25000 Mann starken Armee empfangen.

Der Handelsausschuß des nordamerikanischen Repräsentantenhauses nahm die Bill, welche die Prüfung des für den Export bestimmten Fleisches anordnet und die Einfuhr gefälschter Nahrungsmittel und Getränke untersagt, der Hauptache nach in der vom Senate beschlossenen Fassung an, ließ jedoch die Bestimmungen über die Repräsalien fallen. — In Cincinnati haben sich in den letzten Tagen Straßentumulte von größerem Umfange und recht dauerlichen Folgen abgepielt. Es liegen darüber folgende telegraphische Meldungen vor: Cincinnati, 28. März. Infolge eines sehr milden Erkenntnisses in einem Mordprozeß sammelte sich ein Volkshaufen um das hiesige Gefängnis, in welchem noch mehrere des Nordes Angeklagte einsperrt waren, sodas zur Verhütung weiterer Ausschreitungen Militär requirirt werden mußte. Dasselbe machte von den Waffen Gebrauch, wobei mehrere Tumultuanten getödtet wurden. Der Volkshaufen vergrößerte sich hiernach, bemächtigte sich aller Waffen und Munitionsvorräthe des Zeughauses und bedrohte fortgesetzt das Gefängnis. Einem Gefangenen, welcher inzwischen nach einer benachbarten Stadt gebracht werden sollte, gelang es unterwegs, aus dem Eisenbahnzuge zu entkommen. — Cincinnati, 29. März. Bei den hier vorgekommenen Unruhen sind 21 Personen verwundet worden, von denen 4 schwere Verletzungen davon getragen haben. Eine Person ist an den erhaltenen Verwundungen gestorben. Der entsprungene Verbrecher ist wieder in Haft gebracht worden. Die Unruhen haben sich nicht wiederholt. — Cincinnati, 30. März. In

der vergangenen Nacht ist es zu neuen Ruhestörungen gekommen. Die Volksmenge umringte das Gefängnis, welches Polizei- und Militärmannschaften besetzt hielten, steckte das Gerichtsgebäude und andere Gebäude in Brand und verhinderte die Feuerwehr am Löschen, bis das Militär letztere unterstügte. Von der Volksmenge, wie vom Militär wurde von Schusswaffen Gebrauch gemacht, wobei über 50 der Ruhestörer getödtet wurden. Die Volksmenge erbeutete eine Kanone, jedoch ohne Munition, die Polizei nahm die Kanone später wieder und zerstreute die Tumultuanten.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser empfing am Sonnabend diejenigen türkischen Offiziere, welche förmlich in die verschiedenen Regimenter der deutschen Armee als Offiziere eingekauft worden sind und die von ihrem bisherigen Instruktor, Oberst Elpöns, vorgeführt wurden. Später arbeitete der Kaiser mit dem Wirklichen Geh. Rath v. Wilmowski und unternahm darauf eine Spazierfahrt. Im Laufe dieser Woche gedenkt sich der Kaiser nach Potsdam zu begeben, um im Lustgarten daselbst sich diejenigen Compagnien des 1. Garde-Regiments z. F. vorstellen zu lassen, in denen Prinzen des königlichen Hauses zur Zeit Dienste thun resp. die letzten Rekruten ausgebildet haben. — In Folge des Ablebens des Herzogs von Albany ist die Hochzeit des Prinzen Battenberg und der Prinzessin Victoria von Hessen verschoben worden.

(Kaiserliches Antwortschreiben.) Der Berliner Stadtverordnetenversammlung ist auf die in an Seine Majestät den Kaiser aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtstages gerichtete Glückwunschadresse das folgende Schreiben zugegangen:

Mit froh bewegtem Herzen habe Ich die Glückwünsche empfangen, welche Mir die Stadtverordneten zu Meinem diesjährigen Geburtstage ausgesprochen haben. Der alte treuen bewährte Sinn der Unabgünstigkeit, welcher die Bürgerschaft Berlins von jeher mit ihrem Königshause verbindet, hat darin wieder seinen beredten Ausdruck gefunden. Ich freue Mich dieser Wahrnehmung und danke den Stadtverordneten für ihre Theilnahme um so mehr, als Ich aus Ihrer Zudrilt zu Meiner Verriedigung ersehe, daß die aufrichtigen Bestrebungen, welche Ich im Verein mit Meiner Regierung in der Fürsorge für das Wohl der Volksklassen unablässig verfolge, auch bei Ihnen die rechte Würdigung finden. Eumuthig und gehoben durch ein solches Vertrauen gebe Ich Mich der Hoffnung hin, daß Mein lebhafter Wunsch, die wirtschaftliche und soziale Lage der arbeitenden Bevölkerung im Wege der gezielten Regelung gebessert und soweit als möglich gehiebert zu sehen, seiner Erfüllung entgegen geht; nicht minder lege Ich der Zuversicht, daß, wie die deutsche Nation sich nach außen hin dauernd friedlicher Beziehungen zu erfreuen haben möge, durch allmählichen Ausgleich der Gegenstände auch im Innern Verahigung und Zufriedenheit gefördert werde. Möge die Bürgerschaft Berlins zur Erreichung dieses Zieles, welches dem Gedeihen des umfangreichen Berliner Gemeinwesens nur förderlich sein kann, nach Kräften beitragen.

Berlin, den 26. März 1884. gez. Wilhelm.

(Krisengerichte) gehen nach der N. Ztg. um und zwar, wie das Blatt bemerkt, nicht ohne Begründung. Die Correspondenz, der Fortschritt bringt folgende Nachricht: „Es stehen Minister-Veränderungen bevor. Der Reichskanzler Fürst Bismarck soll das Ministerpräsidium in Preußen, ebenso das Handelsportefeuille nieder-

legen und leblich in seiner Stellung als Reichs-
kanzler verbleiben. Der Minister des Innern,
von Puttkamer, soll an Stelle des Fürsten Bismarck
vorhergehender des preussischen Ministerkon-
sells werden.“ Hierzu bemerkt die „Post“: Nach
und zugehenden Mittheilungen scheint die Nach-
richt verfrüht, im Einzelnen auch nicht überall
thatsächlich begründet zu sein, im Ganzen aber
manche Gründe der Wahrscheinlichkeit für sich zu
haben. — Ueber die äußeren Vorgänge hat noch
nichts Zuverlässiges verlautet. Die Differenzen
zwischen dem Fürsten Bismarck und Herrn von
Puttkamer sind indessen keineswegs beigelegt, auch
zu einer solchen Beilegung anscheinend wenig
Aussicht. Fürst Bismarck hat, wie in Abgeord-
netenkreisen verlautet, die Alternative zwischen
ihm und Herrn v. Puttkamer sehr bestimmt ge-
zogen. Es dürfte die Katastrophe in nicht zu
ferner Zeit erfolgen.

— (Eine japanische Commission), be-
stehend aus 29 Personen, trifft, der „E. C.“
zufolge, unter Führung des Generals Dhyama
demnächst in Europa ein, um die militärische
Organisation der verschiedenen Großmächte zu
studiren. Binnen Monatsfrist wird eine weitere
japanische Commission in Europa erwartet, deren
Mitglieder in den größeren Hauptstädten Chemie
und Medizin zu studiren beabsichtigen.

Parlamentarische Nachrichten.

Abgeordnetenhause (Sitzung vom 29. März).
Präsident v. Koller eröffnet die Sitzung um 10 Uhr
20 Min. — Am Ministerische Dr. Lucius und mehrere
Commissarien. — Die zweite Berathung der Jagdordnung
wird fortgesetzt. In § 38 wird nach kurzer Debatte ein
Antrag des Abg. v. h. (Konf.) angenommen, wonach zu-
bereitetes Wild von dem Schonzeit für das betreffende
Jahr nicht verkauft werden zu dürfen. — Eine lebhaftere
Debatte ruft der Wildschadens-Paragraf hervor. Die
Vorlage bestimmt, daß alles Schwarzwild so eingeebnet
gehalten werden muß, wolle es weder ausbrechen, noch an
fremdem Eigentum Schaden anrichten kann. Abg. Con-
rad (Fortf.) beantragt diese Einfriedigung auch für
Roth- und Damwild. — Wenn die Großgrundbesitzer ihre
Freude an den Fischen haben wollen, mögen sie dieselben
auch einfriedigen; der angerichtete Wildschaden ist enorm.
Manche Großgrundbesitzer scheinen zu glauben, ihr Wild
kann sich auf fremden Feldern ernähren. — Abg. Dr.
Grimm (Konf.), diese Frage wird am besten durch die
Jagdabgabeverträge geregelt. Abg. Freiherr v. G. (Konf.)
hält die ganze Begründung für überflüssig. Schwarzwild
sei den Feldern nicht so gefährlich wie das
Roth- und Damwild, wolle man alles schädliche Wild ein-
schließen, so müsse man das auch mit dem Fuchs thun.
— Minister Dr. Lucius hält die ganze Bestimmung
des § 62 für überflüssig und bittet diesen § 62 abzulehnen.
Die Einfriedigung des Schwarzwildes sei undurchführbar;
der Schaden sei nicht so unendlich groß, trotz der
starken Vermehrung des Schwarzwildes während des letzten
schneearmen Winters. — In ähnlichem Sinne äußern sich
die Abg. v. Krosigk und v. Rauchhaupt (Konf.),
während sich Dr. Köhler (Nat.-Lib.) und Westenburg
(Fortf.) zu Gunsten des Antrages Conrad aussprechen.
— Derselbe wird auch angenommen in namentlicher Ab-
stimmung mit 160 gegen 148 Stimmen. Trotz dieser
Abstimmung, wonach nimmer die Schonzeit für das Roth-
und Damwild wegfallen müßte, da dieses in den Gegenden
nach Belieben gebietet werden kann, wird doch eine Schon-
zeit-Bestimmung für dieses Wild festgesetzt. Die Abg.
Wächtermann und v. Schorlemer beantragen, die
Vorlage zur Umarbeitung an die Commission zurückzu-
verweisen. Windthorst und Günther (letzterer Nat.-
Lib.) glauben, daß die Frage des Wildschadensverlages so-
fort berathen werden kann. Das Haus tritt dann auch
in die Debatte des betr. Abschnittes ein. Die Frage des
Wildschadens-Verlages wird vom Standpunkte juristischer
Prinzipien aus erörtert und bejaht von den Abg. Dr.
Enneccerus, Götting und Dr. Köhler (Nat.-Lib.),
Westenburg (Fortf.), während der Abg. v. Rissel-
mann (Konf.) und der Reg.-Comm. Michels diese
Frage verneinen. Der Minister Lucius hält es für
wünschenswerth, die ganzen Bestimmungen abzulehnen, da
die Schadensfrage am besten durch die Pachtabgabe ge-
regelt wird. Gleicher Ansicht sind die Abg. v. Strupp
und v. Rauchhaupt. Für den Abg. Windthorst ist
die Vorlage ohne gesetzliche Regelung der Schadensfrage
nicht annehmbar. — Der § 71 a der Vorlage wird mit
einigen die Pflicht zum Schadenersatz noch erweiterten
Anträgen des Abg. Götting angenommen, und weiter
werden noch Anträge des Abg. v. v. Brekle (Nat.-Lib.)
angenommen, welche für den Wildschaden auf Flächen, wo
die Jagd ruht, die Pächter des antieigenden Bezirkes ver-
antwortlich macht. — Hierauf verlag sich das Haus
nächste Sitzung Montag 11 Uhr: Interpellation Jagd-
gesetz und Fortsetzung der eben abgetroffenen Berathung
Schluß 4^{1/2} Uhr.

— Die polnischen Mitglieder des Ab-
geordnetenhauses wollen vor dem Beginn
der Osterferien noch einmal ihre Beschwerden zur

Sprache bringen, und zwar handelt es sich nicht
nur um die Aufhebung der Temporalienperrre,
sondern auch um eine Anzahl verweigerter
Dispense in der Diöcese Posen-Gnesen, wäh-
rend solche Ablehnungen von Dispensgesuchen
sonst nirgends vorgekommen sind. Inzwischen
verlautet, daß die Aufhebung der Temporalien-
perrre in dem gedachten bischöflichen Bezirk ohne-
hin unmittelbar bevorsteht.

— Die „Deutsche Freisinnige Partei“
hat sich nun auch für das Abgeordnetenhause kon-
stituiert. Sie wählte in den Vorstand Richter,
Hänel, Ridert, Klob, Büchemann, Meyer (Bres-
lau), Riesche, Birchow; zu Schriftführern Gold-
schmidt und Worzewski.

Provinz und Umgegend.

† In der Nacht zum Sonnabend ist der Justiz-
rath v. Rabede in Halle in Folge eines
Schlagflusses plötzlich gestorben.

† In einer Werkstatt in Zeig trieben dieser
Lage anlässlich der Nachfeier eines Balles die
Gesellen allerlei Alotria, wobei auch der Flasche
so fleißig zugesprochen wurde, daß einer derselben,
wahrscheinlich in Folge übermäßigen Genußes
von Spirituosen, vom Schlage gerührt wurde
und gestorben ist.

† Das diesjährige Manöver der 8. Division
wird bei Torgau stattfinden.

† Der verstorbenen Bürgermeister Anshütz
in dem gothaischen Dorfe Rehlitz hat außer einer
im vorigen Jahre auf seine Kosten auf dem dortigen
Friedhofe erbauten Leichenhalle noch Legate in
Höhe von 15 000 Mk. dortigen gemeinnützigen
Anstalten vermacht.

† Eine unnütze Wette mit traurigem Aus-
gange wurde am verstorbenen Sonnabend im Dorfe
Käthner (Mansfelder Sekreis) zum Austrag
gebracht. Ein Handarbeiter, der schon ein Duan-
tum Getränke zu sich genommen, wettete, daß er
instande sei, noch ein Liter Brantwein zu trin-
ken. Er führte die That auch aus, brach aber
bald danach zusammen und starb am nächsten
Tage; derselbe ist verheirathet und hinterläßt Frau
und Kind.

† Zu dem Bau der am letzten Sonntage feier-
lich eingeweihten neuen Kirche in Reudnitz sind
aus freiwilligen Geschenken nicht weniger als
140 000 Mark eingegangen.

† Die Fleischermnung zu Wittenberg hat
den Restaurateuren den Wurfstrich erklärt. Die
Fleischer fühlen sich dadurch beschwert, daß die
Restaurateure, welche Schweine für die Gäfte
schlachten, auch Wurst über die Straße verkaufen,
ohne die bezügliche Gewerbesteuer zu zahlen und
ohne im Besitz eines Schlachthauses zu sein, das
den Fleischern zur Bedingung gemacht ist.

† Der Mühlenbesitzer Haake in Fichtau
(Kreis Delitzsch) fand bei der Feldarbeit einen
schrecklichen Tod; er hatte ein Paar Räder in die
Lage gespannt, welche ihm durchgingen; als er
dieselben aufhalten wollte, gerieth er unter die
Thiere und diese traten ihn tod.

† Vor kurzen wurde ein Bierbrauer in Neu-
stadt a. S., welcher gekändigermaßen bei einem
etwa 4 Eimer haltenden Sud Nachbier eine starke
Hand voll Lebertraut in der Art verwendet, daß
er die Blätter dieser Pflanze dem zu dem Sude
bestimmten Hopfen beimischte, auf Grund des
Nahrungsmittelgesetzes wegen Verälschung zu
einer Geldstrafe von 100 Mk. verurtheilt. Seiner
Entschuldigung, er habe mit seiner Manipulation
nur eine Klärung des Bieres bezweckt, wurde
kein Werth beigegeben.

† Am letzten Donnerstag Morgen war der Det
VolkmarSDorf bei Leipzig der Schauplatz eines
schweren Verbrechens. Die daselbst wohnende
lebige Fabrikarbeiterin Siedemann, 17 Jahre alt,
wurde von ihrem Geliebten, dem 19 Jahre alten
Markthelfer Lorenz, beim Austritt aus ihrer Woh-
nung in der Wilhelmstraße durch zwei Revolver-
schüsse schwer verletzt; der erste Schuß drang in
den Unterleib, der andere in das rechte Bein.
Nach vollbrachter That hatte, da Leute herbeige-
kürzt waren, der junge Mensch die Flucht er-
griffen und sich verdeckt, er war aber alsbald
aufgefunden worden, um gefesselt und der Staats-

anwaltschaft überliefert zu werden. Der Beweg-
grund zu dem Mordversuch ist noch unaufgeklärt.
† In Gommern bei Schönebeck hat die Ehe-
frau des Steueraufsehers L. während der Ab-
wesenheit ihres Mannes sich mit zwei ihrer Kinder
in der Ehe ertränkt. Ein vierjähriger Knabe
war fortgelaufen und ein 2^{1/2} jähriger Knabe
wieder aus dem Wasser gefleht. Die Frau
soll sehr exaltirten Charakters gewesen sein.

† Der Stadtrath von Chemnitz hat kürzlich
eine neue Organisation der Schulen durchgeführt.
Dabei wurde die nachahmenswerthe Bestimmung
getroffen, daß für die Freischulen nur die
tüchtigsten Lehrer der Stadt ausgewählt werden
sollten, und daß jeder derselben wegen der schwie-
rigen Arbeit an solchen Schulen 300 Mk. mehr
als die Lehrer an den übrigen städtischen Schulen
erhalten solle.

† In Gotha wurde am Mittwoch eine in
Begleitung eines Herrn und einer Dame aus
Bordaux gekommene Leiche durch Feuer be-
fattet.

Localnachrichten.

Merseburg, den 1. April 1884.

** Der in voriger Woche seitens eines Com-
missars der königlichen Regierung hierseits abge-
haltene Termin zur Abschätzung des zur Bahn-
hofserweiterung erforderlichen Restaurateur Sies-
ber'schen Grundstücks an der Lauchstädter
Straße hat zu einem definitiven Abschlusse nicht
geführt und wird deshalb demnächst ein neuer
Termin anberaumt werden.

** In diesen Tagen ist nach beendigter Erd-
arbeiten mit dem Legen der Fundamente für den
neuen Schulbau begonnen worden und dürfte
sich in wenigen Wochen der respectable Bau über
den Erdboden erheben.

** Eine ganz eigenthümliche Jagd ent-
wickelte sich am letzten Sonntag Vormittag auf
der Lauchstädter Chauffee zwischen den Dörfern
Bündorf und Knapendorf. Aus ersterem Orte
war ein kleiner Knabe, ausgerüstet mit einem
Handforde und 1 Raaf Geld, nach der nahen
Windmühle geschickt worden, um Mehl zu holen.
Unterrwegs gefellte sich ein 13 jähriges Mädchen
aus Lauchstädt, die von ihrer Mutter fleißig zum
Betteln angehalten wird, zu ihm. Derselbe forschte
den Kleinen aus und entreizt ihm schließlich Geld
und Korn, um damit eiligst zu verschwinden. Der
Knabe läuft weinend nach Hause, erzählt das ihm
widerfahrne Unglück und alsbald sind auch eine
ganze Anzahl Dorfbewohner auf den Beinen, um
der frechen Diebin nachzujagen. Aus dieselbe ihre
Verfolger erblickt, wirft sie den geraubten Korn
in den Hausseegraben und wendet sich von der
Straße ab nach Knapendorf, wo sie jedoch die
schnellfüßigen Bündorfer einholen und festnehmen.
Das hoffnungsvolle Frischkäse ist noch an dem
festen Lage dem Amtsvorsteher Reubarth in
Wünschendorf übergeben worden. Unserer Mei-
nung nach ist es hohe Zeit, daß das Mädchen,
die ihre Bettelreisen zeitweise bis nach Merseburg
ausdehnt, einer Besserungsanstalt überwiesen wird.

** (Theater.) Gastspiel der Igl. Hof-
Solisten z. n. n. Fr. Casati, Lavezzaro
und Fr. Trmler vom Hoftheater in
Dresden. Es ist unserer Theaterdirection nach
unsäglich Mühe und mit Aufwendung bedeutender
personeller Opfer gelungen, unserem Publikum
einen Genuß zu verschaffen, wie er ihm nicht
so leicht wieder geboten werden dürfte. Fr. von
Casati und Fr. Trmler, die Liebliche des Dresdener
Publikums, werden ihren eintägigen Urlaub be-
nutzen, um am Mittwoch den 2. April auf unserer
Bühne ein einmaliges Gastspiel zu absolviren.
Die beiden Damen, die sich in kurzer Zeit einen
bedeutenden Ruf errungen haben, treten in Dresden
stets unter dem erneuten Befehle des dortigen
Publikums auf und die Presse ist des Lobes voll
über die Leistungen genannter Damen. Herr
Weil, der Benefiziant dieses Abends, hat zu dem
Gastspiel noch eines der besten Werke von Benedi-
** „Die religiösen Substanten“ gewandt und so wird
der uns so viel des Interessanten bringend, das
Haus bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird.

(In den Cigarrenhandlungen der Herren Wiese und Jennicke stehen die Photographien des Freiherren von Casati und Tremler zur Ansicht aus.)

Allgemeine Uebersicht der Witterung des März.

Bei Beginn des diesjährigen April lagert über Deutschland ein Gebiet hohen Luftdruckes. Vor Sonnenaufgang liegt die Temperatur verhältnismäßig tief, in Ost- und Süddeutschland vielfach Reif, nach Westen zu mehr Tau und Bodennebel bedingend. Dabei herrscht vorwiegend Aufsteirung, so daß die Sonne ungehindert wirken kann und die Tagestemperatur schnell steigt. Wenn Bewölkung eintritt, so ist dieselbe schwach mittags und östlich stärker abends zu erwarten. Am 2. oder 3. April dürfte der Wind zeitlich und östlich frisch bis stark werden. Mit dem 3. oder 4. April nimmt die Bewölkung zu, bis zu geringen Niederschlägen und vereinzelten Schneefällen, während der Wind mittags aufricht. Der 6., 7., 8., 9. und 10. April sind veränderlich, theils bewölkt, theils aufgeheilt, letzteres namentlich nachmittags. Während der Luftdruck vor dem Canal bedeutend abnimmt, entwickeln sich über den britischen Inseln die lebhaftesten und starken bis östlich stürmischen Winde ausgiebige Niederschläge, über dem westlichen Kontinent bei aufsteigendem Wind vielleicht schon gewitterartige Erscheinungen ohne bedeutende Niederschläge, während nach Osten zu vielfach das Wetter heiter und trocken bleibt. Der 10. April bringt eine totale Mondfinsterniß, welche indeßen nur im westlichen Amerika und Australien, und der östlichen Hälfte Asiens sichtbar ist. Europa befindet sich tagsüber unter dem Einfluß der indirekten Monatsflut. Am 11., 12., 13., 14. und 15. April geht in den Nächten bis vor Sonnenaufgang die Temperatur bedeutend zurück, so daß an exponirten Lagen, zumal in Ost- und Süddeutschland, Reif und leichter Nachtfrost zu erwarten ist; tagsüber hebt sich die Temperatur schnell nach ist nach Westen zu die nächtliche Temperatur etwas höher. Die Morgen- und Abende sind meist heiter, während mittags und nachmittags bei aufsteigenden Winden drohende bis gewitterartige Bedeckung heraufzieht. Nach Osten und Nordosten zu dürfte mehr ausgeprochen heiteres Wetter vorherrschen. Der 16., 17., 18. und 19. April sind vorwiegend, zumal im Osten trocken und heiter, während nach Westen und Südwesten zu mittags und nachmittags gewitterartige Bedeckung, östlich mit Niederschlägen nicht unwahrscheinlich ist. Doch würden dieselben nur kurz und wenig ergiebig sein. Die Winde sind zeitweise aufgeheilt, frostfreie Nacht, besonders am 19. und 20. April über den britischen Inseln und der Nordsee am 19. und 20. noch stürmisch.

Der 20., 21., 22., 23., 24. April sind vorwiegend trocken und heiter, frühmorgens mit Tau und Dunst bis leichter Bedeckung, nachher aufgeheilt. Geringe Niederschläge sind in südlichen Lagen fortgesetzt morgens und nachmittags zu erwarten. Der 25. und 26. April sind windig, nach Westen zu östlich stürmisch. Am 25. April ist eine partielle Sonnenfinsterniß, die bei uns indeßen unsichtbar ist. Am 26. oder 27. wird die nächtliche Temperatur vielfach sinken, so daß in Ost- und Süddeutschland vielfach vor Sonnenaufgang an exponirten Lagen Reif oder leichter Nachtfrost eintritt. Auch die Schläge des April sind verhältnismäßig trocken und heiter; nach Süden und Südwesten zu sind mittags und fortgesetzt nachmittags Bedeckung, östlich gewitterhaft mit Niederschlägen zu erwarten. Dabei sind die Winde meist aufgeheilt bis lebhaft. Im Allgemeinen wird der Monat April trocken und vorwiegend heiter sein und Reif oder leichte Nachtfrost im Anfang und gegen Ende des Monats bringen. Näheres des Näheren muß ich auf die einzelnen Tagesblätter der Monatsprognose verweisen.

Der Verfasser.

Aus Dr. L. Overzier's Wetter-Prognose für den Monat April.

Verlag der M. Lengfisch'schen Buchhandlung in Köln. (Nachdruck verboten.)

1. April. Dienstag. Bei hohem Barometerstande vorwiegend trocken und heiter. Vor Sonnenaufgang vielfach Reif, namentlich in Ost- und Süddeutschland, in Westdeutschland vielfach Tau oder Bodennebel, tagsüber schnell wärmer. Wenn leicht bewölkt, dann mittags und spätnachmittags.

2. April. Mittwoch. Bei mittelhohem Barometerstande noch meist trocken und heiter. Vor Sonnenaufgang vielfach Reif, namentlich in Ost- und Süddeutschland, in Westdeutschland vielfach Tau oder Bodennebel, tagsüber schnell wärmer. Wind heute oder morgen zeitweise aufgeföhrt bis östlich stark, zumal frühmorgens und abends. Wenn leicht bewölkt, dann kurze Zeit mittags und spätnachmittags.

Fermissches.

(Ein dreifacher Mord) setzte am Sonnabend einen Theil der Bevölkerung Berlins in Schreden. Die Rtg. berichtet darüber unterm 28. März wie folgt: Eine in der vierten Etage des Hauses Andreasplatz 3 bezogene Wohnung wird von einer ca. 60jährigen Wittve Bloch mit ihren beiden Töchtern Emma, 21 Jahr und Auguste, 24 Jahr alt, bewohnt, von denen die erstere an einem Arbeiter Hermann Grund verheiratet, aber seit einiger Zeit wieder geschieden ist. Wiederholt hatte Grund, ein als sehr ergiebig und wohl bekannter Mensch, der seit seiner Trennung in dem Hause Beverfstraße 26 in Schaffstette wohnte, eine Annäherung an seine geschiedene Frau versucht, war aber stets abgewiesen worden. Auch heute Mittag gegen 12^{1/2} Uhr erschien Grund vor der bezogenen Wohnung, in der sich augenblicklich die Emma und Auguste Bloch und noch eine dritte 40jährige Schwester derselben mit Namen Anna befand, während Frau

noch außerhalb der Wohnung war, und verlangte Einlaß. Da ihm ein solcher nicht gewährt wurde, so erbrach Grund die Thür und fing nun mit seiner ehemaligen Frau Streit an, in dessen Verlauf er plötzlich ein großes Schlächtermesser, das er mitgebracht hatte, hervorholte und es seiner Frau in die Brust stieß. Die Frau wurde hierdurch an der Stelle getödtet. Die ältere Schwester Anna, welche ihrer Schwester beistehen wollte, erhielt einen Stich in das Gesicht, während die Schwester Auguste die Flucht ergriff und sich in die Wohnung einer Flurnachbarin, einer Frau Biefch, begab. Die Unglückliche wurde jedoch auch hier von dem Unmenschen verfolgt und, ehe Jemand zu ihrer Hilfe herbeizweilen vermochte, mit demselben Messer ermordet. Auf die Hilferufe der verwundeten und die Treppe heruntereilenden Schwester Anna kam zunächst der Hauswahrter Hermann Schröter herbei. Kaum wurde der Mörder desselben ansichtig, als er sich auch auf diesen stürzte und ihn auf der Treppe erschlug. Hierauf stieg die Treppe herab auf die Straße. In der Andreasstraße warf er das Messer in einen Straßeneinmüthen und begab sich sodann auf die Wache des 24. Polizeireviers in der Kleinen Andreasstraße, wo er sich als dreifacher Mörder angab und um seine Verhaftung bat. Er fügte weiter hinzu, daß er jetzt selbst zu sterben wünsche. Durch den Reviervorstand wurde der Chef der Kriminalpolizei telegraphisch herbeigerufen, der nach kürzester Zeit in Begleitung des jour-kriminalkommisariats in dem Hause und der ganze Andreasplatz war, nachdem sich die Kunde von dem entsetzlichen Verbrechen wie ein Lauffeuer in dorriger Gegend verbreitet, von einer nach Tausenden zählenden Menschenmasse umlagert. Der Mörder Hermann Grund, 33 Jahre alt, Schuhmacher von Profession, ist ungetrauter Ehemann, hat ein schmales Gesicht und trägt einen dünnen, blonden Schnurrbart. Auf der Polizeiwache, wo er sich, wie schon gemeldet, selbst gefesselt hatte, räumte er sein Verbrechen unumwunden ein und gab an, daß er das wegenverurtheilte Schlächtermesser sich extra zu dem Zweck gekauft habe, seine von ihm separat Ehefrau zu ermorden, falls er sich nicht mit ihr auszuöhnen vermöchte. An der Ermordung des Vizebürgermeisters, früheren Cigarrenmacher Schröter, fühle er sich insofern unschuldig, als er denselben gar nicht gekannt, mithin auch unmöglich die Absicht gehabt hätte, denselben zu ermorden. Er habe den Schröter nur, weil er seine Fingerringe zu wollen suchte, bei Seite fassen wollen und dabei erstochen. Der Mörder, welcher nach seiner ersten Vernehmung an Händen und Füßen gefesselt wurde, trat auf der Wache ein vollständig apathisches Wesen zur Schau. Er ließ ferner erkennen, daß er sich auf den Ausgang seines Geistes gefaßt mache. (Kuffische). Aus dem wird der „Auff. Beob.“ geschrieben: Hier existirt ein Club, der den Namen „Mehrbemerkung“ führt. Vor sechs Jahren veranlaßte dieser Club für Spielkarten jährlich ca. 170000 Rubel. Im Jahre 1883 stellte sich die Ausgabe für Spielkarten auf mehr als 400 000 Rubel bei 264 Mitgliedern, was pro Mitglied ca. 155^{1/2} Rubel jährlich ausmacht. Dagegen veranlaßte diese Gesellschaft für Journale und Zeitungen in demselben Jahre 864 Rbl., d. h. 3 Rbl. 27 Kop. für jedes Mitglied. Das nennt man auf russisch einen — vornehmen Club.

Meteorologische Station Merseburg.

	29./3. Abds. 8 Uhr.	30./3. Mrgs. 8 Uhr
Barometerstand	756.5	755
Therm. Celsius	+ 6.0	+ 4.0
Reaumur	+ 4.8	+ 3.2
Rel. Feuchtheit	67.6	90.1
Bewölkung	8	9
Wind	N	O.
Windstärke	4	4
Therm. minimal + 1.5 Reaum.		
Niederschläge 0.0 mm.		

Meteorologische Station Merseburg.

	30./3. Abds. 8 Uhr.	31./3. Mrgs. 8 Uhr
Barometerstand	752.5	752
Therm. Celsius	+ 7.9	+ 2.5
Reaumur	+ 6.3	+ 2.0
Rel. Feuchtheit	95	82.8
Bewölkung	2	1
Wind	O	O
Windstärke	4	2
Therm. minimal — 1.0 Reaum.		
Niederschläge 0.0 mm		

Anzeigen.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Dom. Beerdigt: den 28. März der Domkammerer Höher.

Stadt Getauft: Helene Emma, T. des Beischermachers Schrimpf; Anna Martha Frieda Charlotte, T. des Buchbindermeisters u. Galanteriewaarenhändlers Limbrock; Auguste Maria, T. des Bürstenmachers Hammer; Julius Hugo S. des Tischlers Hoffmann; Louise Anna, T. des Banders Buchmann. — **Beerdigt:** den 29. März eine unehel. todgeb. T.; den 31. der einzige S. des Kaufmanns Thiele.

Stadtfrüh: Donnerstags abends 7 Uhr Passions-Gottesdienst. Herr Krügerhorn.

Reumarkt Getauft: Selma Martha, T. des Hdb. Faust in Bennien.

Altendurg. Getauft: Friedrich Wilhelm, S. des Handarb. Schulze. — **Beerdigt:** der Schuhmachers.

u. Landbriefträger Günther; die Ehefrau des Fabrikanten Hiesling; der Fuhrherr Schwarze; zwei unehel. S.

Mittwoch Abends 7 Uhr Passions-Gottesdienst, wobei die Bedenken zur Dedung der Beleuchtung ausgelegt werden.

Statt Besondere Meldung.

Heute Morgen 8 Uhr verschied nach kurzem schwerem Leiden in Halle a. S. meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter **Wilhelmine Barth** geb. Schöbel in ihrem bald vollendeten 64. Lebensjahre, was hiermit tiefbetriibt mit der Bitte um stille Theilnahme anzeigen.

die trauernden Hinterbliebenen.

Merseburg, den 29. März 1884.

Die Beerdigung findet Dienstag den 1. April Nachmittags 3 Uhr vom Stadtgottesacker aus statt.

Civilstandsregister der Stadt Merseburg.

Dom 24. bis 30. März 1884.

Eheschließungen: der Former Wöther, Weißenf. Str. 11, mit Cl. V. Wendrich, Breiterstr. 8. — **Geboren:** ein unehel. S.; dem Schuhmacher Gaud eine T., Romert 16; dem Restaurateur Stolberg ein S., Tiefer Keller 3; dem Rüstfenermeister Knaut ein S., gr. Ritterstr. 11; dem Handarb. Föhr ein S., K. Stützstr. 17; dem Schuhmachersm. Schulz ein S., Oberbretterstr. 8; dem Maurer Seyfert ein T., Saalftr. 8. — **Gestorben:** der Handarb. Bierich 73 J. 10 M., Perganttheit, Renmarkt 30; der Gerbstaltar J. D. u. Domkammerer Böhmer, 70 J. 4 M., Salzmießer, Grämerstr. 5; ein unehel. S., 10 T., Krämpfe; eine unehel. T. todgeb.; des Kaufm. Thiele S., 7 M., Lungenentzündung, Gotthardtstraße 34; ein unehel. S., 6 T., Krämpfe.

Mobilier-Auction in Merseburg.

Sonnabend den 5. April cr., vormitt. 9 Uhr an, sollen im **hiesigen Handelslokal** versch. Tische, Stühle, 3 neue Sophas, Schränke, 2 neue Bettstellen mit Matratzen, Federbetten, Schuhschrank, vier Eisentischaaren, 1 ganz gute vollstänbliche homöopathische Apotheke, 1 Wassermaschine, 1 Handwagen und dergl. mehr, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Gegenstände zur Mitversteigerung werden noch angenommen.

Merseburg, den 31. März 1884.

A. Rindfleisch,
Kr.-Auct.-Commis. u. Ger.-Togator.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 2. April cr., vormittags 9 Uhr, versteigere ich im **Notarstelleraale** hieselbst zwangsweise: einen alten Schreibsecretair, einen Tisch, 8 Bilder und 2 Rohrstühle.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Merseburg, den 31. März 1884.

Tauchnitz, Gerichts-Beisitzer.

Versteigerung.

Mittwoch den 2. April cr., vormittags 11 Uhr, versteigere ich in dem Geschäftslokal des Schlossers Karl Schaaf, Delagube 16, hieselbst:

3 Schraubstühle, 1 Klappstuhl, sowie das Schlossers handwerkzeug.

Merseburg, den 31. März 1884.

Tag. Ger.-Vollz.

Feld-Verkauf.

Sonnabend den 5. April, nachmittags 3 Uhr, sollen im **Gardhause zu Guts** 5^{1/2} Morgen mit gehörige Feldgrundstücke (in Offener für belegen) öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 28. März 1884.

Habold.

Dachziegel,

ca. 15000 gut erhalten, sind sofort preiswerth zu verkaufen. Näheres durch Herrn Bauunternehmer **Gust. Graul, Merseburg.**

Alterthümer,

als alte Waffen, Krüge, Gläser, Münzen, Kuriosums u. f. w. kaufe zu hohen Preisen ein und bitte bezügliche Offerten unter der Bezeichnung „Alterthümer“ in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein großes **Eisenschwert** ist zu verkaufen **Braunhausstrasse 5.**

Gute Futterrüben, Speise- und Saucenkartoffeln sind noch abzulassen in

Meschau Nr. 21.

Reparaturen

an Binden, Decimal- und Brückenwaagen werden schnell und sauber ausgeführt von

Fr. Dantz, Schmiedemstr.,
große Sixtstraße 13.

Eine gebrauchte **Rahmmaschine** ist billig zu verkaufen **Wandberg 7, 1 Treppe.**

Eine Wohnung zu vermieten **Schmalstrasse Nr. 10.**





Ein Paar Käuferfchweine (Halb-englische Race, Berge) sind zu verkaufen **Oberaltenburg 18.**

Ich suche 8-10 Fuder guten Rubmift. Th. Groke.

Eine Wohnung

ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. **Heinrich Schultze, Heine Ritterstraße Nr. 17.**

Wohnung,

2 Stuben, Kammern und Zubehör, ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli, auch jetzt zu beziehen. **Preis 70 Thlr. R. Dittmann, Markt 5.**

Ein freundlich möbirtes Zimmer mit Schlafcabinet ist zum 1. April an einen Herrn zu vermieten **Gotthardtstraße 4.**

Steinstraße Nr. 7

ist die erste Etage zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen **Nr. 8, barriere.**

Ein Logis, 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und sonstiges Zubehör, ist zu vermieten und sofort zu beziehen **Friedrichstraße Nr. 11.**

Ein freundliches Logis mit allem Zubehör ist von jetzt ab an stille Leute zu vermieten und 1. Juli d. J. zu beziehen. **Kran Ww. Kuhnmann, Windberg 7.**

Wohnung Nr. 1 ist per 1. April 1884 die erste Etage zu vermieten. **Preis 350 Mk. Näheres bei J. Schüllert.**

Ein Logis zu vermieten **Braunstraße 9**

Ein kleines Familienlogis ist zu vermieten **Urschleierstraße 2.**

Ein Logis mit allem Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten, 1. Juli zu beziehen. Auch liegt eine Grube Dünger zum Verkauf **Nr. Ritterstraße 17.**

Ein geräumiges Logis nebst allem Zubehör ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Saalstraße 13.**

Eine Wohnung an ruhige Leute zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu beziehen **Preusserstraße 18.**

Neumarkt 74 ist die 3. Etage zu vermieten und kann sogleich bezogen werden.

In meinem Hause **Johannisstraße Nr. 6** ist die obere Etage zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Amalie Puschel.**

Eine möbirtete Wohnung ist sofort oder später zu beziehen **Karlstraße Nr. 10 I.**

Eine möbirtete Stube nebst Bett an einen oder zwei Herren zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine möbirtete Stube zum 1. April cr. zu vermieten **Brühl Nr. 6, 2 Tr.**

Ein fein möbirtetes Zimmer mit Alkoven ist zum 1. Mai oder früher zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein geräumiges Familienlogis ist zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen **Neumarkt Nr. 45 im Vorderhause.**

Eine kleine Stube wird sofort für eine einzelne Person zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wohnungsveränderungs-Anzeige.

Ich wohne jetzt in dem früher Beerholdt jetzt Hoffmannschen Hause **Gotthardtstraße 8** und führe hier mein Geschäft in bisheriger Weise fort. **Merseburg, den 27. März 1884. R. Pauly, Actuar a. d. u. ger. Tagator.**

Alle Sorten Ofen

empfehlen billigst **H. Müller jun., Schmalestraße 10.**

Vom 1. April resp. von Oheer d. J. ab würde ich gern **Klavier-Unterricht**

ertheilen, sowohl für Anfänger als auch geübtere Schüler. **Seidenfaden, Lehrer emer., Braunhaustr. 3.**

Täglich frischer Kalk

Breitstraße 13, vis à vis der früheren Post. Albert Kayser.

Visitenkarten

100 Stück von 1 Mk. an empfiehlt **F. Karus, Brühl 17.**

Einen Lehrling sucht **Herm. Müller, Bäckermeister.**

Großer Schlamm Nr. 10 b. Restaurant Forelle. Großer Schlamm Nr. 10 b.

Bringe meine großen geräumigen Lokalitäten zum **Ostermarkt** am 3. und 4. April in empfehlende Erinnerung. **Guten Mittagstisch**, ferner eine große Auswahl diverser anderer Speisen in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Portionen billigt. Feinste Riebeck'sche Biere, Lager- und Exportbier. Um gütigen Zuspruch bittet **Halle a/S., den 1. April 1884. (Seit $\frac{1}{4}$ Jahr neu renovirt.) Aug. Schulze. (H. 3233 d.)**

Medizinischer Ungarwein,

anerkannt bestes Stärkungsmittel für Kranke, Genesende und Kinder. Um diesen Wein auch Unbemittelten zugänglich zu machen, habe ich kleine Flaschen vorräthig. **Knorr's unübertroffenes Hafermehl, Nestlé's Kindermehl, Schweizermilch, Gimp's Kraftgries** in der Drogen- und Farbenhandlung

Oscar Leberl,

Burgstraße 16.

Gesimse, Consolen, amerikanische Fournierstuhlische u. Wasserwaagen empfiehlt die Eisen-, Stahl- u. Kurzwaarenhandlung von

Albert Bohrmann, Hofmarkt Nr. 6.

Täglich frische **Sahnebutter** aus der Molkerei **Schaffstädt** bei

Paul Barth, Markt Nr. 5.

Frischen **Schellfisch** auf Eis, **Scheibenhonig** empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab **Braunstraße 4** Hochachtungsvoll **G. Apich, Tapezierer und Decorateur.**

Confirmanden-Handschuhe,

Hüte (2 Mk.), Krügen, Vorhemden, Schlipse u. Cravatten empfiehlt **A. Prall, Burgstraße 4. Burgstraße 4.**

H. Müller junior,

Klempnermeister, **Schmalestraße Nr. 10,** empfiehlt sein Lager aller Sorten **Lampen, emaillirter Kochgeschirre, Haus- und Küchengeräthe** in bester Auswahl zu soliden Preisen. **Einen Lehrling sucht d. O.**

Gewerkvereins-Liedertafel.

Mittwoch den 2. April cr., abends 8 Uhr, erste Singestunde in Mehlers Restaurant. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht **der Vorstand.**

Zur guten Quelle.

Frische Sendung **Aal in Gelsee**, frisch eingeloget, empfiehlt **F. Bejer.**

Kaufmännische Fortbildungsschule.

Die diesjährige öffentliche Prüfung der Schüler der Kaufmännischen Fortbildungsschule findet **Mittwoch den 2. April, nachmittags 3 Uhr,** im Saale der ersten Bürgerschule statt.

Alle Interessenten, sowie Eltern und Freunde der Schule werden hierdurch eingeladen, der Prüfung beizuwohnen. **Das Curatorium.**

Theater in Merseburg.

Kaiser Wilhelms-Halle. Dienstag den 1. April. **Der neue Stillsarzt.** Lustspiel in 4 Akten von **Lt. v. J. Günther.**

Gewerbeverein.

Donnerstag den 3. April, abends 8 Uhr, im Logensaale. Vortrag des Herrn **Einwald** über seine Reise von **Kapstadt nach Groß-Namaqualand** etc. unter Hinweis auf deutsche Industrie und Handel in Süd-Afrika. **Der Vorstand.**

Speckkuchen

heute Dienstag 8 $\frac{1}{2}$ Uhr bei **Wassermann.**

Ein **Laufbursche** kann unter günstigen Bedingungen **Ostern** antreten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Für die **Abendstunden** an den Wochentagen wird ein kräftiger Arbeiter gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine **Schneiderin**, auf Herrenarbeit geübt, wird sofort gesucht von **Otto Quarg, Schneidermeister, Glognitzauer Str. 3.**

Ein tüchtiger ordentlicher Arbeiter, sowie ein **Wasserbursche** werden gesucht bei **F. E. Wirth & Sohn.**

Einige Jungen mit gewandter Handschrift finden auf 2-3 Tage Beschäftigung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein **unabh. erfahr. Kaufmann** wünscht geg. währ. Honorar Buchführung etc. für Geschäfte und Gewerbetreibende zu übernehmen.

Ostert. sub L. 17 beförd. die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Westensarbeiter

wird gesucht von **J. G. Reichelt.**

Ein gutes ordentliches Mädchen von 14-16 Jahren wird bei gutem Lohn für den **Nachmittag** als Aufwartung für Kinder gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bei unserem Wegzuge von hier nach **Magdeburg** lagert wir allen lieben Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. **Merseburg, den 1. April 1884. O. Waidländer und Frau.**

Am **Donnerstag** Abend ist im **Tivoli** ein Portemonnaie mit Geld liegen geblieben. Abzuholen bei **Bernstein, Brühl 13.**

Ein **seidener Regenfranz**, der Griff gezeichnet, **„Laiter“**, ist Dienstag Abend im **Concert** des **Schumannschen Gesangsvereins** abhanden gekommen. Es wird um Rückgabe desselben **Nr. Ritterstraße 3** gebeten.

Ich erkläre hiermit, daß ich **Niemanden** beauftragt habe, die beim **Schiedsmann** anhängige Klage gegen meinen **Pflegeohn Franz Spott** und **Frau** zurückzunehmen. **Johanne Seifert's geb. Schlag.**

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Heruträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 65.

Dienstag den 1. April.

1884.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 120 resp. 125 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Der ostpreussische Provinzial-Landtag hat dieser Tage bei der durch Ablauf der Amtsdauer des bisherigen Landesdirektors von Souden-Tarputsch veranlassenen Neuwahl eines solchen mit einer Stimme Majorität, mit 40 gegen 39 Stimmen, statt des bisherigen Inhabers dieses Amtes den konservativen Landrath v. Gramaszk gewählet; der bisherige Landesdirektor gehörte der Fortschrittspartei an. Bis vor Kurzem war die Mehrheit des ostpreussischen Landtages eine liberale; durch einzelne Veränderungen der Zusammensetzung haben die Konservativen eine Majorität von einer Stimme erhalten, und sie haben dieselbe nun in der angegebenen Art ausgenutzt. Die N. Ztg. bemerkt hierzu: Wir glauben, daß hierin Feber, der nicht vom Parteigeist völlig verblendet ist, den schwärzlichen Angriff auf die Voraussetzungen einer gedeihlichen Selbstverwaltung erblicken muß, welcher seit der Einführung der Kreis- und Provinzialordnung erfolgt ist. In Worten ist alle Welt darüber einig, daß die Selbstverwaltung unmöglich ist, wenn sie nicht unter möglicher Zurückdrängung der politischen Gegenläufer gehandhabt wird; wie die konservative Partei diesen Grundsatz in der Praxis handhabt, darüber ist man soeben in Königsberg belehrt worden. Es ist natürlich, daß bei einer nochwendigen Neubefugung eines wichtigen Postens der Selbstverwaltung, z. B. wenn die Erledigung durch den Rücktritt oder Tod des bisherigen Inhabers erfolgte, unter gleichmäßig befähigten Vornehmern demjenigen der Vorzug gegeben wird, welcher mit der Mehrheit der wählenden Körperschaft politisch übereinstimmt; aber völlig anders liegt die Sache, wenn es sich nur um den Ablauf der Wahlperiode handelt und dann eine einstimmige Majorität, wie die augenblickliche der Konservativen im Königsberger Landtag, dazu benützt wird, einen Selbstverwaltungs-Beamten, in gegen dessen amtliche Thätigkeit man keine Klagen anzuheben vermag, zu verdrängen. Das heißt, den Keim des Verberbens in das Selbstgovernment tragen; das ist die natürliche Folge, die bei der nächsten Wahl, falls dann die Liberalen wieder eine Stimme Majorität haben sollten, Herr von Gramaszk aus dem Amte gedrängt wird, und zwar das in der Zwischenzeit zwischen zwei solchen Wahlen von einem vertrauensvollen Zusammenwirken der Parteien in der Selbstverwaltung keine Rede sein kann.

Die Neubildung des italienischen Kabinetts ist nach den jüngsten Mittheilungen erfolgt. Wie in parlamentarischen Kreisen laut einem Telegramm aus Rom berichtet wird, verbleiben neben dem Ministerpräsidenten und Minister des Innern Depretis die Minister des Auswärtigen, der Finanzen, der öffentlichen Arbeiten

und der Marine: Mancini, Magliani, Genala und del Santo auf ihren Posten. Das Ackerbauministerium würde von Grimaldi, das Justizministerium von Ferracini, das Kriegsministerium von Bertold Viale, das Unterrichtsministerium von Coppino übernommen. Letzterer war besauntlich der Kandidat des Kabinetts bei der Wahl des Kammerpräsidenten, nachdem Farini diesen Posten niedergelegt hatte. Die geringe Mehrheit, mit welcher die Wahl Coppino's zum Kammerpräsidenten erfolgte, war dann auch der mittelbare Anlaß zu der soeben beendeten Krise.

Weitere Mittheilungen über das plötzliche Ende des englischen Prinzen, Herzogs von Albany lassen erkennen, daß der Sturz auf einer Treppe die indirecte Todesursache gewesen, daß aber das Ableben erst nach Verlauf mehrerer Stunden, während welcher sich der Herzog leidlich wohl gefühlt, in Folge eines hinzugetretenen Schlaganfalls erfolgte. Der Königin sind aus allen Theilen des Landes Beileidsbezeugungen zugegangen.

Der Friedensvertrag zwischen Chile und Peru ist am Freitag endlich durch den Austausch der beiderseitigen Genehmigung zum Abschluß gekommen. Die Nationalversammlung von Peru wird am Montag geschlossen.

In Aebessinien sind zum Empfange des in diesen Tagen dort eintreffenden englischen Admirals Hewett großartige Vorbereitungen getroffen worden. König Johann wird seinen Gast, der jedenfalls wichtige Offerten in der Tasche hat, an der Spitze einer 25000 Mann starken Armee empfangen.

Der vergangenen Nacht ist es zu neuen Ruhestörungen gekommen. Die Volksmenge umringte das Gefängniß, welches Polizei- und Militärmannschaften besetzt hielten, steckte das Gerichtsgebäude und andere Gebäude in Brand und verhinderte die Feuerwehr am Löschen, bis das Militär letztere unterstügte. Von der Volksmenge, wie vom Militär wurde von Schusswaffen Gebrauch gemacht, wobei über 50 der Ruhestörer getödtet wurden. Die Volksmenge erbeutete eine Kanone, jedoch ohne Munition, die Polizei nahm die Kanone später wieder und zerstreute die Tumultuanten.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser empfing am Sonnabend diejenigen türkischen Offiziere, welche kürzlich in die verschiedenen Regimenter der deutschen Armee als Offiziere eingekerkelt worden sind und die von ihrem bisherigen Instruktor, Oberst Elpöns, vorgeföhrt wurden. Später arbeitete der Kaiser mit dem Wirklichen Geh. Rath v. Wilmowski und unternahm darauf eine Spazierfahrt. Im Laufe dieser Woche gedenkt sich der Kaiser nach Potsdam zu begeben, um im Lustgarten daselbst sich diejenigen Compagnien des 1. Garde-Regiments z. F. vorstellen zu lassen, in denen Prinzen des königlichen Hauses zur Zeit Dienste thun resp. die letzten Rekruten ausgebildet haben. — In Folge des Ablebens des Herzogs von Albany ist die Hochzeit des Prinzen Battenberg und der Prinzessin Victoria von Hessen verschoben worden.

(Kaiserliches Antwortschreiben.) Der Berliner Stadtverordnetenversammlung ist auf die an Seine Majestät den Kaiser aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtstages gerichtete Glückwunschadresse das folgende Schreiben zugegangen:

Mit froh bewegtem Herzen habe Ich die Glückwünsche empfangen, welche Mir die Stadtverordneten zu Meinem diesjährigen Geburtstage ausgesprochen haben. Der alten bewährte Sinn der Anhänglichkeit, welcher die Bürgerschaft Berlins von jeher mit ihrem Königshause verbindet, hat darin wieder seinen beredten Ausdruck gefunden. Ich freue Mich dieser Wahrnehmung und danke den Stadtverordneten für ihre Theilnahme um so mehr, als Ich aus Ihrer Zuehrung zu Meiner Befriedigung ersehe, daß die aufrichtigen Bestrebungen, welche Ich im Verein mit Meiner Regierung in der Fürsorge für das Wohl der Volksklassen unablässig verfolge, auch bei Ihnen die rechte Würdigung finden. Gemüthlich und gehoben durch ein solches Vertrauen gebe Ich Mich der Hoffnung hin, daß Mein lebhafter Wunsch, die wirtschaftliche und soziale Lage der arbeitenden Bevölkerung im Wege der gesetzlichen Regelung gebessert und soweit als möglich gesichert zu sehen, seiner Erfüllung entgegen geht; nicht minder lege Ich der Zuversicht, daß, wie die deutsche Nation sich nach außen hin dauernd friedlicher Beziehungen zu erfreuen haben möge, durch allmählichen Ausgleich der Gegenstände auch im Innern Veruhigung und Zufriedenheit gefördert werde. Möge die Bürgerschaft Berlins zur Erreichung dieses Zieles, welches dem Gedeihen des umfangreichen Berliner Gemeinwesens nur förderlich sein kann, nach Kräften beitragen.

Berlin, den 26. März 1884. gez. Wilhelm.
— (Krisengerüchte) gehen nach der N. Ztg. um und zwar, wie das Blatt bemerkt, nicht ohne Begründung. Die Correspondenz „Der Fortschritt“ bringt folgende Nachricht: „Es stehen Minister-Veränderungen bevor. Der Reichskanzler Fürst Bismarck soll das Ministerpräsidium in Preußen, ebenso das Handelsportefeuille nieder-

